

# Putzen gegen Rechts

Schüler der Erich-Kästner-Schule entfernen Nazi-Symbole von den Schulbänken

VON BENJAMIN KLING .. . . .

**HOMBERG.** Noch sind Ferien und dennoch sind einige Schüler auf dem Schulhof der Erich-Kästner-Schule. Sie sind aber nicht dort, um Strafarbeiten abzusetzen oder einfach nur abzuhängen. Sie bekämpfen den Rechtsextremismus an ihrer Schule – und zwar mit Schwamm und Schmiergelpapier.

Sieben Schüler der Klasse 10Ra haben beschlossen die Nazi-Symbole, die an viele Stellen in ihrer Schule geschmiert wurden, zu entfernen. Entstanden ist die Idee zu diesem freiwilligen Projekt als Reaktion auf eine Ausstellung der Initiative „Gewalt geht nicht!“. Auf 25 Stellwänden schildert das Projekt des Schwalm-Eder-Kreises die Thematik des Rechtsextremismus und erklärt verschiedene Symbole und Codes, die von rechten Gruppen benutzt werden. Dass es mehr als nur das Hakenkreuz und das SS-Zeichen gibt, war vielen Schülern nicht bewusst. „Wir haben viele der gezeigten Symbole gar nicht gekannt“, sagt Schüler Korbinian Hepe. „Erst nach der Ausstellung ist uns aufgefallen, dass sie an vielen Stellen in der Schule hingeschmiert wurden.“

## Etwas unternehmen

In einer Feedbackrunde zur Ausstellung hat die Klasse gemeinsam entschieden, etwas gegen die Rechten-Schmiereisen zu unternehmen. In den Schulferien haben sie begonnen Stuhlreihen abzumontieren, auf den Schulhof zu tragen, dort abzuschleifen und neu zu streichen. Ihre Klassenlehrerin Heike Hoffmann ist von dem Engagement ihrer Schüler begeistert. „Ich finde



**Fleißig am Putzen:** hintere Reihe von links Korbinian Hepe (15), Lehrerin Heike Hoffmann (48), Tobias Freistein (15), Sebastian Strate (16), Dominique Bernhardt (16), Luisa Rohde (16), vordere Reihe von links Morice Heimel (16) und Nico Beinhauer (15).

es toll was sie hier leisten und dass sie ihre Freizeit dafür opfern. Vielleicht nehmen sich noch andere Schüler ein Beispiel an ihrem Einsatz.“

Stephan Bürger, Projektleiter von „Gewalt geht nicht!“ findet die Reaktion der Erich-Kästner-Schüler großartig. „Die Jugendlichen nehmen sich die Informationen der Ausstellung nicht nur zu Herzen, sie wenden ihr Wissen aktiv an und befreien die Schule von den rechtsextremen Symbolen.“ Davon gebe es schließlich mehr als man denkt.

Bei den rechten Symbolen

existieren viele, von denen die EKS-Schüler sagten, dass sie nicht wussten, dass es Nazi-Zeichen seien. „Oft nehmen rechte Gruppen Symbole aus

anderen Kulturen und belegen sie mit ihren eigenen Wertvorstellungen“, erklärt Bürger.

ARTIKEL RECHTS

## Symbole erkennen

Als Zahlencodes der rechten Szene gilt zum Beispiel der Begriff „14 Wörter“ (Wir müssen die Existenz unseres Volkes und die Zukunft für die weißen Kinder sichern). Dabei handelt es sich um einen Glaubenssatz der Neonazis.

Oft werden von rechtsextremen auch Zahlen den Buchstaben im Alphabet zugeordnet. Die Nummer 18 steht beispielsweise für A und H und bedeutet Adolf Hitler, die 88 (HH) ist ein Code für Heil Hitler und die 84 (HD = Heil dir) wird von rechtsextremen oft in Briefen als Grußformel benutzt. Bei den Buchstabencodes sind RAC und ZOG gängige Kombinationen. RAC steht für Rock against Communism (Rock gegen Kommunismus) und ist der Name einer Kampagne von Rechtsrock-Bands. Die Abkürzung ZOG bedeutet Zionist Occupied Government (Zionistisch besetzter Staat) und unterstellt der Regierung von Juden unterwandert zu sein.

Das am häufigsten verwendete Symbol der Rechtsextremisten ist die Schwarze Sonne. Sie besteht aus zwölf kreisförmig angeordneten Sig-Runen und wurde von der SS kreiert. Ein weiteres bekanntes Zeichen ist ein Adler, der mit seinen Krallen einen Fisch greift, um die Überlegenheit der germanischen Götter gegenüber den Christen zu zeigen. Eine weiße, geballte Faust sei ein Symbol der Skinheads und ein Keltenkreuz steht in NS-Kreisen für die Vormachtstellung der weißen Rasse. (bek)

Anzeige

Der Startschuss für die berufliche Zukunft

Die Kreissparkasse Schwalm-Eder begrüßt 9 neue Auszubildende

Kreissparkasse  
Schwalm-Eder